

1. Geizhalszeitung in Österreich



... für einen bewussten und sparsamen Umgang mit Geld

Sozialkapital:

Eine Währung, die keine Verluste schreibt

von Gerald Koller

Geld ist ein Produkt des Denkens – und daher in seiner Bewertung auch von unseren Überzeugungen, Vereinbarungen und Gefühlen abhängig. Der Wert, der ihm beigemessen wird, hat sich nicht erst in letzter Zeit von realen Sachwerten gelöst – er war naturgemäß schon immer mit verschiedenartigsten Zielen oder Utopien verbunden. Finanzmittel können dafür eingesetzt werden, die Existenz sicher zu stellen, soziale Gerechtigkeit zu gewährleisten, kulturelle Erneuerung auf den Weg zu bringen – sie können aber auch ohne gesellschaftliches Ziel einzig dem Zweck dienen, sich selbst zu vermehren.

Zunehmend steht dann aber nicht mehr die Qualität des Lebens, sondern die Quantität erworbener Güter im Mittelpunkt des Handelns und Strebens.

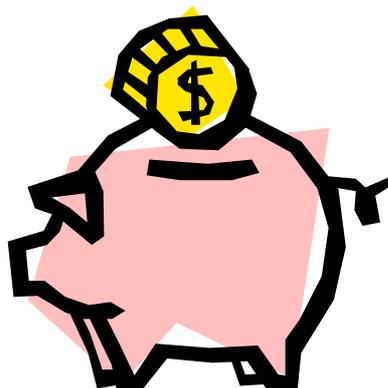
Die gegenwärtige Vertrauenskrise in dieses Konzept war vorhersehbar, dennoch trifft sie uns unvorbereitet und an der empfindlichsten Stelle: unserem Kontrollbedürfnis. Wäre die Rettung in Aussicht oder aber der Untergang prognostizierbar, könnten wir uns ja rüsten. Gerade die Unsicherheit der kommenden Geschehnisse verunsichert, lässt Angst aufkommen und oft erst jene Panikreaktionen in der Bevöl-

Fortsetzung Seite 2

Super-Spar-Tipp

von Frau Eva Haas

Auf den Kauf teurer „Schrank-Deos“ kann verzichtet werden, wenn man eine geöffnete Packung Duftteelichter im betreffenden Schrank aufbewahrt. Beim Öffnen der Schranktür strömt der Duft wohltuend entgegen. Besonders empfohlen für Schuhschränke, die ja im allgemeinen eine eigene Duftnote haben ...



Inhalt

Seite

2	Sozialkapital (Forts.) Die Magie der 99 Cent
3	Grundpreis Förderung Kühlgeräte Impressum
4	Kühlende Sommerrezepte
5	Leserinnentipps Wasser sparen Medienecke
6	In eigener Sache Bestellkarte

kerung entstehen, die erneut die Wirtschafts- und Finanzwelt gefährden könnten – viel schlimmer aber noch: unser soziales Miteinander.

Schon die Katastrophe von New York am 11. September 2001 mit ihren globalen Folgewellen der Angst hat uns fragen lassen: was bleibt, wenn alles schwankt? Diese Frage tritt auch heute wie in jeder individuellen oder gesellschaftlichen Krise wieder zu Tage. Die Antwort ist immer die selbe: Es sind die Beziehungen, in denen wir leben, die uns Halt geben. Familie, Freunde, unsere Kontakte in der Nachbarschaft und im Gemeinwesen: Sie bilden das Sozialkapital, dessen Leitzinsen nie gesenkt werden. Seinen Wert erkennen wir jedoch oft erst in der Krise. Frank Schirrmacher zeigt in seinem Buch „Minimum“ anhand eindrücklicher Beispiele, dass es die vertrauten sozialen Netzwerke sind, die in Krisenzeiten überleben – und nicht die erfolgsverwöhnten Individualisten und lonesome heroes. Was für das Überleben gilt, gilt erst recht für das

Leben. Zur Zufriedenheit trägt eben vornehmlich das Miteinander bei, in dem wir uns aufgehoben fühlen. Das soziale Netz und seine vielfältigen Tankstellen ist die zentrale Grundlage von Lebensqualität.



Die Magie der 99 Cent

Bereits in den 1960er Jahren wurden „99 Cent“ als das Geheimnis der Werbeindustrie angepriesen. Seither gibt es viele, die sich dieses Phänomen zu Nutze gemacht haben.

Dave Gold und seine Frau verkauften in ihrer Bar Wein zu unterschiedlichen Preisen: 79 Cent, 89 Cent, 99 Cent und \$ 1,49. Der um 99 Cent verkaufte sich am besten, erzählt er in einem Interview. Deshalb bot er sämtliche Getränke um 99 Cent an und konnte die Umsätze gewaltig steigern. Das Ehepaar entwickelte diese Idee weiter und eröffnete 1982 einen „99-Cent-Laden“. Diese Kette hat heute 282 Filialen und ist mehr als 500 Millionen Dollar wert. Gold und seine Frau waren mit Sicherheit nicht die ersten, die diesen lukrativen Marketingtrick anwendeten, haben aber vermutlich den größten Gewinn daraus gezogen.

Die „Macht“ der 99 Cent Strategie ist unumstritten. Warum ist nicht ganz klar.



Es gibt dazu verschiedene Theorien: KonsumentInnen nehmen 99-Cent-Preise als runde Beträge wahr, bei denen man noch etwas zurück bekommt. Außerdem werden solche Preise von KäuferInnen generell als niedrig eingestuft. Bei einem von Wissenschaftlern durchgeführten Experiment wurde in einem Supermarkt Butter von 89 Cent auf 71 Cent verbilligt, die Verkäufe stiegen daraufhin um 65%. In einem zweiten Geschäft wurden die Preise von ebenfalls 89 Cent auf 69 Cent gesenkt, die Verkaufszahlen stiegen um 222%.

Verkäufer, die ihre Preise so festlegen, dass sie auf 9 enden, haben vor allem ein Ziel: „Sie wollen den Anschein erwecken, dass die Ware weniger kostet!“

Es liegt also an uns Konsumenten aufmerksam zu sein!

Übersetzt/gekürzt aus „Der Standard“ vom 23.2.2009 „The Price Is Right When It's at 99 Cents“

Grundpreis beachten - Geld sparen

Mit 11. April 2009 sind EU-weit die Verpackungsvorschriften gefallen, die bis dahin Einheitsgrößen für viele Artikel des täglichen Gebrauchs vorgeschrieben haben.

Produzenten dürfen künftig zum Beispiel Zahnpasta, Milch, Mineralwasser, Kaffee oder Käse in beliebig großer Verpackung anbieten. Ausgenommen sind Wein, Schaumwein und Spirituosen. Für uns KonsumentInnen bedeutet diese neue Regelung, dass wir noch genauer als bisher auf die Preise achten müssen.

Besonders wichtig ist es nun, auf die Angaben zum Grundpreis zu schauen. Die Angabe des Grundpreises soll den KonsumentInnen den Preisvergleich für Waren mit unterschiedlichen Packungsgrößen ermöglichen und erleichtern.



Grundsätzlich unterliegen alle Lebensmittel der Grundpreisauszeichnung.

Der Grundpreis bezieht sich zumeist auf den Preis pro Kilo oder Liter. In Stück ist er bei Gebäck, Eiern, Grapefruits, Zitronen, Kiwi und Paprika angegeben. Bei einigen Lebensmitteln wie zB Wurstwaren und Schokoladen ist er pro 100 Gramm angegeben.

Der Grundpreis ist auf allen Preisangaben im Supermarkt angeführt, allerdings oft sehr klein, sodass man sehr genau darauf achten muss.

Austausch von Kühl- und Gefriergeräten - befristetes Förderprogramm

Heizkostenzuschuss-BezieherInnen erhalten im Rahmen eines befristeten Förderprogramms einen Zuschuss von max. 250 € für den Austausch eines mindestens 5 Jahre alten Kühl-/Gefriergerätes gegen ein Gerät der Energieeffizienz-Klasse A+ oder A++. Diese Geräte sind wesentlich stromsparender als Altgeräte und entlasten daher die Stromrechnung der nächsten Jahre.

Gefördert werden:

- Personen, die die Voraussetzungen für die Gewährung des Heizkostenzuschusses des Landes Oberösterreich (2008/2009) erfüllen;
- der Hauptwohnsitz muss in Oberösterreich liegen;
- das Gerät muss am Hauptwohnsitz eingesetzt werden;

- es muss ein eigener Haushalt vorliegen (z.B. nicht bei Heimunterbringung).

Antragstellung von 1. April 2009 - 30. September 2009 möglich (Rechnungsdatum).

Es werden nur Kühlschränke, Gefriergeräte oder Kühl-/Gefrierkombination der Energieeffizienz-Klasse A+ oder A++, mit mindestens 120 Liter Nutzinhalt gefördert. Die ordnungsgemäße Entsorgung muss nachgewiesen werden.

Weitere Infos beim Land OÖ unter www.landoberoesterreich.at (Formulare: UWD-US/E-15) oder beim Energiesparverband unter <http://www.esv.or.at/esv/index.php?id=2281&contUId=0>.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

SCHULDNER-HILFE
 VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT
 Stockhofstr. 9, 4020 Linz
 Tel. (0732) 77 77 34
 Fax (0732) 77 77 58-22
 e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
www.schuldner-hilfe.at
 Vereinsobmann: Mathias Mühlberger
 Vereinskassierin: Mag^a. Brigitta Schmidberger
 Geschäftsführer: Mag. (FH) Ferdinand Herndler
 Redaktion: Mag^a. (FH) Maria Casagrande,
 Katharina Malzer, Helga Distl, Helga Herzog
 Layout: Mag. Thorsten Rathner
 Verlags- und Herstellungsort: Linz
 DVR: 0810100
 ZVR: 581563020

Grundlegende Richtung:

Die 1. Geizhalszeitung in Österreich ist eine unparteiische und unabhängige Zeitung der SCHULDNER-HILFE - Verein für prophylaktische Sozialarbeit zum Thema „Bewusster und sparsamer Umgang mit Geld“.

Wir freuen uns über einen freiwilligen

Druckkostenbeitrag:

VKB (Volkskreditbank)
 BLZ: 18 600
 Kto-Nr.: 10 620 110
 IBAN: AT 481860 0000 10620110
 BIC: VKBLAT2L

Kühlende Sommerrezepte

Gefrorene Zitronentorte

10 dag Kochschokolade
4 Eier
16 dag Staubzucker
Saft und Schale einer Zitrone
12 Bl. Gelatine
250 ml Obers
3 dag Butter

Springform mit Backpapier glatt auskleiden; Schokolade mit etwas Wasser und Butter schmelzen und Springform damit ausgießen oder bepinseln. Kühl stellen. Dotter mit Zucker und Zitronenschale aufschlagen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Obers aufschlagen. Zitronensaft aufwärmen und die gut ausgedrückte Gelatine darin auflösen. Eiklar zu Schnee schlagen. Dottermasse mit Gelatinemischung und Schnee vermischen und zuletzt das geschlagene Obers dazu. Alles in die Springform füllen und über Nacht ins Tiefkühlfach geben. 1 Stunde vor dem Anrichten Torte rausnehmen, aufschneiden. Sommerlich frisch und günstig.

Erdbeerspoom

10 dag Zucker
250 g Joghurt
400 g Erdbeermark
2 Eiweiß und 10 dag Zucker

Zucker, Joghurt und Erdbeermark verrühren und einfrieren. Vor dem Servieren mit dem Schnee aus Eiweiß und Zucker vermischen. Erfrischend und günstig.

Kann auch mit anderen Früchten (Marillen, Pfirsiche, Heidelbeeren...) gemacht werden.

Sorbets

Melonensorbet

50 g Zucker
2 EL Honig
1 EL Zitronensaft
200 cl Wasser
700 g Melone (Honig)

Zucker, Honig und Zitronensaft mit Wasser kurz aufkochen. Diesen Sirup abkühlen. Aus der Melone einige Kugeln (Kugelausstecher) ausstechen und den Rest pürieren. Das Püree mit dem Sirup vermischen und einfrieren. Ab und zu umrühren. In Gläser füllen und mit den Melonenkugeln verzieren.

Fruchtsorbet (z.B. Nektarinsorbet)

20 dag Zucker
½ Zimtstange
30 cl Wasser
Saft einer Zitrone
500g Nektarinen (oder anderes Fruchtpüree)

Wasser mit Zimtstange aufkochen, Zitrone und Zucker dazu. Zimtstange rausnehmen und kalt stellen. Fruchtpüree mit Sirup vermischen und tiefkühlen. Von Zeit zu Zeit umrühren.

Granite

30 dag Himbeeren
20 dag Zucker
Saft einer Zitrone

Zutaten verrühren, bis sich der Zucker auflöst – dann in den Tiefkühlschrank geben. In gefrorenem Zustand zerstoßen bis die Konsistenz grob körnig ist. In Gläser füllen und ev. mit Zitronenmelisse servieren.

Davon kann man mehr vorbereiten, je nachdem wie viele Früchte man hat.

Bei allen Rezepten auf saisonale Früchte achten, da diese günstiger sind bzw. schauen, was im eigenen Garten wächst oder man anders wo günstig erwerben kann. Im Vergleich zu gekauftem Eis, sind dies günstige Alternativen. Zudem können Sie den Frucht und Zuckergehalt selber bestimmen!

Weitere Eisrezepte

Erdbeer-Sahne-Eis

½ kg Erdbeeren, 75 g Staubzucker, etwas abgeriebene Zitronenschale, 1 Pkg. Vanillezucker, 1/4 l Schlagobers.

Gewaschene, entstieltete Erdbeeren pürieren, Staubzucker, Vanillezucker und die Zitronenschale unterrühren. Das steif geschlagene Obers unterziehen, die Masse in Formen füllen, fest werden lassen und dann einfrieren.

Mokka-Eis

1 1/2 Tassen Wasser, 20 g gemahlener Kaffee, 3 El Zucker, 1/4 l Schlagobers, 1 Pkg. Vanillezucker.

Filterkaffee herstellen, Zucker darin auflösen, ausgekühlt in eine Plastikschüssel füllen und 10 Minuten ins Gefrierfach stellen. Obers mit dem Vanillezucker steif schlagen, in die vorgekühlte Masse einrühren und wieder einfrieren.

(Helga Distl)

LeserInnen Tipps

Zitronenreste nach dem Essen sofort nützen und damit verkalkte Gläser oder Krüge reinigen.

Verwenden Sie anstatt der teuren und meist scharfen Fleckenmittel, einfache Gallseife. Diese ist günstig und Sie kommen lange damit aus. Hilft besonders gut bei Fett- und Ölflecken. Wichtig: vor dem Waschen behandeln.

Sommerzeit ist Insektenzeit!

Dagegen kann man sich mit Lavendelöl schützen. Vorsicht: nur tropfenweise verwenden und Kontakt mit den Augen vermeiden.

Vor dem Biss oder Stich der fliegenden, bzw. krabbelnden Untiere schützen neben den handelsüblichen Mitteln auch ein paar Tropfen Zimtöl in Knie- oder Armbeuge.



Wasser sparen

Österreich gehört zu den glücklichen Ländern, die genug Wasser haben. Trotzdem sollten wir das kostbare Nass nicht verschwenden. („Die Kriege der kommenden Generation werden um Wasser geführt werden!“, sagte einmal ein ranghoher Politiker.)

Viele Waschmaschinen haben eine Spartaste und es wäre von Vorteil, diese auch zu verwenden, wenn die Trommel nur halb voll ist.

Leicht verschmutztes Geschirr braucht auch nicht das volle Reinigungsprogramm.

Auto waschen mit dem Kübel ist sparsamer und somit der Reinigung mit dem Schlauch vorzuziehen.

Natürlich sollen unsere Blumen nicht dürsten! Aber auch da bewährt sich die gute alte Gießkanne mit abgestandenem Wasser, eventuell mit einem Schuss Brennnesseljauche, Kaffee- oder Teesud gegen Ungeziefer.

Und übrigens: Verwöhnen Sie Ihre Pflanzen nicht zu sehr mit Wassergaben! Wenn das Nass sparsamer kommt, werden die Wurzeln in die Tiefe geschickt, um Feuchtigkeit von unten anzusaugen. Das erhöht die Standfestigkeit und stärkt die Widerstandskraft.

(Helga Herzog)

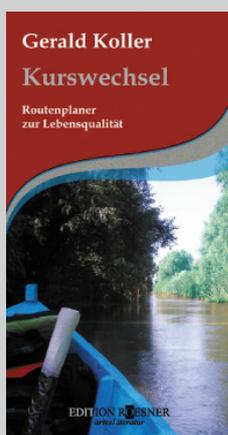
LeserInnenbriefe

Wenn Sie Spartipps oder interessante Beiträge für uns haben: Senden Sie uns einen LeserInnenbrief. Adresse siehe Impressum (Seite 3)! Als Dankeschön erhalten Sie bei Veröffentlichung unser EURO-Haushaltsbuch „Haushalt & Geld“ kostenlos zugesandt!

Wenn ich vom Wassersparen rede, meine ich nicht, dass ich mit mir kämpfe, ob ich noch ein Glas trinken darf, aber es ist nicht nötig, sich bei fließendem Wasser die Zähne zu putzen.

Muss das Wasser rinnen, während ich mich einseife?

Medienecke



Gerald Koller: Kurswechsel - Routenplaner zur Lebensqualität

Der gesellschaftliche Umbruch, in dem wir uns befinden, ist grundlegend. Er fordert von uns allen einen umfassenden Kurswechsel: vom WAS zum WIE, von der Epoche des überzogenen Egoismus zum Zeitalter der Netzwerke, von der Orientierung am quantitativen Wachstum hin zur Lebensqualität. Der Kurswechsel gelingt aber nur, wenn er gemeinsam versucht wird.

ISBN 978-3-902300-43-0

Preis: € 12,10 (Edition Roesner)



VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT

Stockhofstr. 9, 4020 Linz

Tel. (0732) 77 77 34

Fax (0732) 77 77 58-22

e-Mail: linz@schuldner-hilfe.atwww.schuldner-hilfe.at**IN EIGENER SACHE**

10 Jahre Geizhalszeitung!

Wir wollen unsere LeserInnen kennen lernen!

Geizhalspicknick am 2.7.2009

Im Mai 1999 erschien die 1. Ausgabe der Geizhalszeitung. Seit nunmehr 10 Jahren füllen wir 3-4mal jährlich die Zeitung mit Inhalten rund ums Thema Sparen. Wir bekommen laufend sehr positive Rückmeldungen und sind stolz, dass es uns 10 Jahre lang gelungen ist, immer wieder interessante Menschen und Themen zu finden, die unser Anliegen transportieren. Wir finden: das muss gefeiert werden!

Aus diesem Grund veranstalten wir **am 2.7.2009 ab 18.00 Uhr ein „Geizhals-Picknick“** nur mit günstigen selbstgemachten Produkten. Dazu laden wir alle LeserInnen und Interessierte ein. Bringen Sie eine Kleinigkeit zu essen oder einen

Geizhalstipp mit und Sie sind eingeladen an unserem Picknick teilzunehmen. Wir freuen uns auf Sie!

Damit die Zeitung weiter bestehen kann, brauchen wir auch Ihre Anregungen und Tipps! Wir danken allen LeserInnen, die in den Jahren mit ihren Beiträgen zum guten Gelingen der Zeitung beigetragen haben! Schreiben Sie uns weiterhin und halten Sie so den Austausch zum Thema Sparen aufrecht!

Das Picknick findet nur bei Schönwetter an der Donaulände in Linz statt. Treffpunkt: unterhalb des Brucknerhauses.

Bei Schlechtwetter treffen wir uns zum Feiern in den Räumlichkeiten der Schuldner-Hilfe Linz. Rückfragen bezüglich des Treffpunkts bei unklarer Wetterlage unter: 0732 77 77 34-15.

Wir ersuchen unter dieser Nummer auch um Ihre Anmeldung.

Ich bestelle hiermit

die 1. Geizhalszeitung in Österreich

___ Exemplar(e) der aktuellen Ausgabe

___ Abo (drei Ausgaben pro Jahr)

Freiwilliger Druckkostenbeitrag: Kto.-Nr.: 10.620.110, BLZ: 18.600

___ Exemplar(e) des

Euro-Haushaltsbuchs „Haushalt & Geld“

Druckkostenbeitrag EUR 1,--



Vorname, Familienname / Organisation

Straße

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift

An die

SCHULDNER-HILFE

VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT

Stockhofstraße 9

4020 Linz